

[e-Paper](#) | [Shop](#) | [Service](#) | [Jobs](#) | [Trauer](#) | [Abo](#) | [Ther](#)

# Der Westallgäuer

---

Weiler

# Erst die Dunkelheit gibt dem Licht die Kraft



Fotokunstaussstellung

*Bild: Ingrid G*

## **Ausstellung 25 Künstler aus dem Allgäu befassen sich mit dem Thema „Licht- und Schattenseiten“**

**Von Ingrid Grohe**

12.07.2019 | Stand: 15:21 Uhr

Ein vielversprechendes Thema hat der Westallgäuer Heimatverein für seine Fotokunstaussstellung gewählt: „Licht- und Schattenseiten“ sollten Künstlerinnen und Künstler mit ihren Werken beschreiben. Dass die Aufgabenstellung auf zweierlei Weise gedeutet werden kann, haben die Einreichenden erkannt. Die Ausstellung im Kornhausmuseum Weiler, die am heutigen Samstag um 19 Uhr eröffnet wird, enthält Arbeiten mit ästhetischem Schwerpunkt ebenso wie Bilder, die soziale Aspekte beleuchten.

Freilich setzen die meisten der 25 Ausstellenden aus der Region Allgäu (31 hatten eingereicht) auf die pure Wirkung des Lichts. Sie entdecken in der Natur wie im Alltag den Zauber des Kontrasts zwischen Hell und Dunkel, die ornamentalen Möglichkeiten der Reflexion und den frappierenden Effekt des Schattenwurfs. Und sie beweisen ein gutes Auge, wenn sie die Lichtführung als wesentliches Element gelungener Architektur unterstreichen. Das tut etwa Gerd Kufner aus Lindau, der im Kunsthaus Bregenz Motive fand. Seine Schwarz-Weiß-Bilder erfassen den Charakter von Peter Zumthors Bau, der Tageslicht und nacktem Beton fantastische Räume schuf.

Dass Licht ohne Dunkelheit kraftlos bleibt, wird gerade an Naturaufnahmen deutlich: Wenn etwa die halb verborgene Sonne die aus einem dampfenden Gebirge aufsteigen Wolken hell auflädt, verstärken die tiefschwarzen Berg-Silhouetten das Strahlen noch. Ein Charakterkopf hat Gordian Schuster aus Röthenbach auf einem Bild festgehalten. Es zeigt eine Kuh – angestrahlt von der einen Seite, sodass die andere im Dunkel verschwindet. Die strenge Inszenierung verleiht dem Tier Persönlichkeit.

Als Baustein der Bildkomposition besitzt der Schatten großen Reiz. So kann Rudolf Schnellbach aus Ofterschwang seiner laufenden Kuh ruhig Kopf und den halben Rücken abschneiden: Ihre Kraft steckt in den Beinen, die verdoppelt über die Bildfläche traben. Und Walter Bachmanns über einen Platz flanierendes Paar, das er bei stechender Sonne von oben aufgenommen hat, wird erst im auf dem Pflaster geworfenen Schattenbild körperlich.

Ragela Bertoldo setzt den Schatten wie eine zusätzliche Farbe mit besonderer Qualität. Unter dem witzigen Titel „Brut“ zeigt sie fünf Eier – davon eines braun – übereinander

angeordnet und seitlich angestrahlt. Scharfgezeichnete Schattenflächen begleiten sie – und sind im Bild nicht weniger gewichtig als die schwebenden Eier.

## Lesen Sie auch

---



Kulturfabrik Lindenberg

### **Der Westallgäuer Maler Werner Specht spielt mit Farbe, Kontrast und Licht**

---

Die Frage, wie stark Künstler ihre Fotografien bearbeiten dürfen, haben die Verantwortlichen vom Heimatverein intensiv diskutiert. Die Antwort findet sich in der Ausstellung: in Bildern, die Gemälden gleichen. An Malerei erinnern etwa Fotografien, deren Bildausschnitt geschlossene Situationen inszenieren, vor allem aber solche, deren Schöpfer Effekte verstärken oder erzeugen, indem sie mit Kontrast, Licht, Auflösung und Schärfe spielen. So wirkt die Arbeit „Hasenglöckchen“ von Dr. Kurt Buchelt wie ein farb

fein abgestimmtes Acrylbild, und die am Bodensee entstandenen Werke von Dagmar Reiche sind durch das Verstärken der Kontraste mit so viel Dramaturgie aufgeladen, da sie in Öl gemalte Nordseemotive sein könnten.

Entfernt an Siebdruck erinnert ein Foto von Dietlind Castor: In einem Blauton gehalten und stark verpixelt zeigt es eine kauernde Frau, die ihr Gesicht verbirgt. Die „Schattenseiten“ hat die Lindauer Künstlerin in übertragenem Sinne eingefangen – der Betrachter kann sie nur erahnen.